

# tiroler.*land*

## MIT VOLLER KRAFT GEGEN DIE KRISE

Mit aufgestockter ArbeitnehmerInnenförderung und weiterlaufender Konjunkturförderung sichert die Landesregierung den Wirtschaftsstandort Tirol. SEITE 6



**tirol**  
Unser Land

### GEMEINDEWAHLEN AM 14. MÄRZ

462.000 BürgerInnen entscheiden in 276  
Tiroler Gemeinden über 3.767 Mandate. SEITE 14

### LEHRLING DES JAHRES

Geben Sie Ihre Stimme einem/r der zwölf  
KandidatInnen: Mitmachen und gewinnen! SEITE 26

## Start für Landhausplatz Neu

In der ersten Märzwoche beginnen die Vorbereitungsarbeiten für die Neugestaltung des Eduard-Wallnöfer-Platzes. Alle relevanten Behördenverfahren sind eingeleitet und verlaufen planmäßig, die Vergabe der Baumeisterarbeiten ist ebenfalls erfolgt und lässt die Einhaltung der auf rund 6,1 Millionen Euro geschätzten Baukosten erwarten. Auch die Gespräche mit dem Denkmalamt und einzelnen Interessengruppen wegen

notwendiger Verlegungen bzw. Veränderungen der am Platz befindlichen Denkmäler (Vereinigungsbrunnen, Novemberpogrom-Mahnmal, Sockel des Befreiungsdenkmals) laufen bereits. Die Tiefgarage und ihre Einfahrt ist für die Bevölkerung während der gesamten Bauphase ungehindert nutzbar. Der Eduard-Wallnöfer-Platz, allgemein bekannt als Landhausplatz, soll nach erfolgter Neugestaltung wieder als kommunikativer Begegnungsraum genutzt werden und alle BewohnerInnen und BesucherInnen zum sicheren und entspannten Verweilen einladen.



Fotos: Land Tirol/Reichkenderl, Sidon, LAAC Architekten, SOS Kinderdorf



## Tirol hilft Haiti

„Angesichts des unfassbaren Leids

und Elends der Erdbebenopfer in Haiti ist die Welt aufgerufen, zu helfen. Auch Tirol hilft“, sagt LH Günther Platter. Es sei wichtig, dass alle Solidarität zeigen. 350.000 Euro hat die Landesregierung dafür freigegeben. „Auch in schwierigen Budgetzeiten nehmen wir diese internationale Verpflichtung wahr“, bekräftigt LHStv Hannes Gschwentner. Das Land Tirol will insbesondere Kinder und Familien unterstützen. Die Hilfsmaßnahmen werden vom SOS-Kinderdorf Santo bei Port-au-Prince aus organisiert: Bis zu 300 unbegleitete Kinder sollen dort aufgenommen werden. Außerdem ist geplant, 32.000 Kinder und ihre Familien mit Lebensmitteln, Medikamenten und Hilfsgütern zu versorgen.



## Hans Haid ausgezeichnet

Kulturlandesrätin Beate Palfrader überreichte kürzlich den mit 5.000 Euro dotierten Otto-Grünmandl-Literaturpreis an den Tiroler Mundartdichter Hans Haid. Der Preis wurde heuer eingeführt und wird künftig alle zwei Jahre auf Vorschlag des Kulturbeirats für Literatur und Theater verliehen. Der Ötztaler Mundartdichter und Autor, Volkskundler und Sammler, Gründer und Förderer zahlreicher Kulturinitiativen, wie insbesondere des Internationalen Dialektinstituts und „Pro Vita Alpina“, erhält den Preis in Anerkennung seines Gesamtwerkes. Darin führt er Literatur und Wissenschaft, Engagement für das kulturelle Erbe und kritische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Gegenwart in für Tirol einzigartiger Weise produktiv zusammen. Seine literarische und wissenschaftliche Sammlung übergab er unlängst an das Forschungsinstitut Brennerarchiv.

## Vorsicht bei Kröten und Fröschen

Im Frühling hüpfen die Amphibien wieder zu ihren Laichplätzen. Naturschutzreferent LHStv Hannes Gschwentner bittet um Rücksicht beim Umgang mit den Tieren. Die durch einen Pilz hervorgerufene Amphibienseuche Chytridiomykose gefährdet den Bestand von Amphibienarten. Auch in Tirol wurde der für Kröten und Frösche lebensgefährliche Pilz bereits lokalisiert. Der Pilz wird leicht verschleppt und ist für Amphibien hoch ansteckend, daher:

- Desinfizieren Sie Fanggeräte und Stiefel durch völlige Trocknung oder Desinfektionsmittel.
- Vermeiden Sie jegliche Translokationen und Besatzmaßnahmen mit Amphibien.





04 Zukunftsbüro



06 Wirtschaftsförderungen



**Liebe Leserin, lieber Leser!**

In 276 von 279 Gemeinden Tirols werden am 14. März Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen abgehalten. Lediglich in Ischgl und Reith bei Seefeld fand dieser Urnengang erst kürzlich statt. Innsbruck wählt planmäßig 2012. Insgesamt sind am 14. März 462.000 Bürgerinnen und Bürger wahlberechtigt, erstmals auch 16- und 17-jährige Jungwählerinnen und Jungwähler. Die meisten Tiroler Gemeinden sehen sich derzeit vor großen Herausforderungen. Die schwierige Wirtschaftslage hat spürbare Auswirkungen auf ihre Finanzkraft und somit auch auf Gestaltungsmöglichkeiten. Manche trifft es mehr, andere weniger – grundsätzlich dürfte aber heute fast überall die Notwendigkeit sparsamsten Wirtschaftens angesagt sein. Das Land Tirol weiß um die hohe Verantwortung und die Vielzahl der Aufgaben innerhalb der Gemeinden und unterstützt diese wo immer es notwendig und möglich ist. Denn geht es den Gemeinden gut, geht es dem Land gut. Eines muss jedoch grundsätzlich festgestellt werden: Die Zeit des Kirchturmdenkens ist vorbei, die Bündelung der Kräfte und vermehrte Bereitschaft zur Zusammenarbeit sind ein Gebot der Stunde. Hier sind die Gemeinden künftig stark gefordert, wenn es gemeinsam gelingen soll, den Bürgerinnen und Bürgern eine gute und verlässliche Infrastruktur zu sichern.

Darum darf ich Sie bitten, am 14. März von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und sich bei den Gemeinderats- und BürgermeisterInnenwahlen zu beteiligen.

**Ihr Christian Switak**  
Landesrat für  
Öffentlichkeitsarbeit



08 ArbeitnehmerInnenförderungen



09 Reha-Land Tirol

**Sanierungsoffensive**  
Wohnbauförderung als breit zugängliches Förderinstrument. **Seite 12**

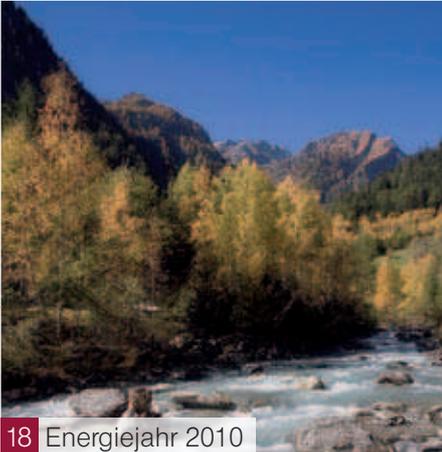
**Auf der Flucht**  
Wie rund 1.500 AsylwerberInnen in Tirol betreut werden. **Seite 16**

**Der Tunnel**  
Brenner Basistunnel als umweltpolitisch wichtiges Bauprojekt. **Seite 24**

**Preisausschreiben**  
20 x 100 Euro SPAR-Einkaufsgutscheine werden verlost. **Seite 15**



14 Gemeindewahlen



18 Energiejahr 2010



26 Lehrling-des-Jahres-Wahl

**Impressum**

Informationsmagazin  
der Tiroler Landesregierung  
Auflage: 256.700 Stück

**MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:** Land Tirol.  
**CHEFREDAKTION:** Mag. Christa Entstrasser-Müller.  
**REDAKTION:** Mag. Robert Schwarz (leitender Redakteur), Rainer Gerzabek, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Christian Mück, Mag. Alexandra Sidon. **ALLE:** Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at.  
**PRODUKTION:** target group publishing gmbh, Zielgruppenverlag **GRAFIK:** Nero Werbe GmbH **DRUCK:** Goldmann Druck, Tulln **OFFENLEGUNG GEMASS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.

Fotos: Land Tirol/Berger, Ruppitsch, Wucherer, Bilderbox, TIVAG

# Tirol fit für die Zukunft machen

Die Tiroler Landesregierung hat ein Büro für Zukunftsfragen eingerichtet. Über die Aufgaben spricht Leiter Christoph Platzgummer mit der Tiroler Landeszeitung.



Fotos: Land Tirol/Fischer (2), Land Tirol/Ruppitsch

Bei ihrer Klausur in Steinach am Brenner hat die Tiroler Landesregierung den Startschuss für die Arbeit des Zukunftsbüros gegeben.

## Warum braucht Tirol ein Büro für Zukunftsfragen?

**Christoph Platzgummer:** Der Leitsatz des Büros für Zukunftsfragen lautet: „Die beste Möglichkeit die Zukunft vorherzusagen, ist sie zu gestalten.“ Es gibt viele Einrichtungen wie etwa die Zukunftsstiftung, das Zukunftszentrum, Fachdienststellen oder Interessenvertretungen, die sich mit dem Thema Zukunft befassen. Damit die verschiedenen Aktivitäten geordnet und koordiniert zu größtmöglichem Nutzen zusammengefügt und von den obersten Organen des Landes gesteuert werden können, braucht es eine Organisationsstruktur, durch die gewährleistet wird, dass strategisch, gesamthaft geplant wird.

## Mit welchen Themen wird sich das Büro für Zukunftsfragen beschäftigen?

Das ist die große Herausforderung. Die Themenpalette umfasst grundsätzlich alle Gestaltungsbereiche des Landes. Deshalb werden Schwerpunkte gesetzt

werden müssen, innerhalb derer konkrete Projekte koordiniert und umgesetzt werden. Nicht Luftschlösser gilt es zu bauen, sondern konkrete Ergebnisse zu erzielen und die Bevölkerung am Entwicklungsprozess teilhaben zu lassen.

## Wo sehen Sie in nächster Zukunft die größten Herausforderungen?

Das Jahr 2010 wird geprägt sein vom Bemühen um jeden einzelnen Arbeitsplatz. Deswegen wird das Thema Wirtschaft und Arbeit einen Schwerpunkt des Büros für Zukunftsfragen und seiner Partner bilden.

## Ganz konkret, was werden die nächsten Schritte sein?

Erste Gespräche mit den Organisationseinheiten im Amt der Tiroler Landesregierung sowie mit externen Partnern wurden bereits geführt. Der Zukunftsrat hat sich konstituiert. Demnächst wird eine Steuerungsgruppe installiert, die für die Koordination der themenbe-



## ZUR PERSON

Christoph Platzgummer (Jahrgang 1961) absolvierte die Matura am Ski-gymnasium Stams und war bei der Bundespolizeidirektion beschäftigt, bevor er seine Tätigkeit bei der Stadt Innsbruck aufnahm. Im zweiten Bildungsweg studierte der Innsbrucker Rechtswissenschaften. Bevor er in die Politik wechselte, war der promovierte Jurist der jüngste Magistratsdirektor Österreichs. Bis 2009 war Platzgummer Vizebürgermeister von Innsbruck. Nun leitet er das Büro für Zukunftsfragen beim Land Tirol.

zogenen Aktivitäten sorgen wird. Im Büro für Zukunftsfragen werden die Arbeiten zusammengeführt und mit den zuständigen Regierungsmitgliedern abgestimmt.

**„Zukunft Tirol“ mit dem Zukunftsbüro als zentrale Schaltstelle bildet auch das Dach über bereits bestehende Einrichtungen wie die Zukunftsstiftung, das Zukunftszentrum oder den Wissenschaftsfonds. Wie sieht die Aufgabenverteilung aus?**

Die Aufgabe des Büros für Zukunftsfragen liegt einerseits in der Rolle als Impulsgeber für den Zukunftsrat und andererseits in der Koordination und Schnittstelle der Partnerorganisationen, die alle unter diesem Dach vereint sind. Wenn ein Thema zu einem Arbeitsschwerpunkt gemacht wurde, wird überlegt, welche Partnerorganisation kann für dieses Thema einen wichtigen Beitrag leisten. Danach wird ein Plan ausgearbeitet, bis wann welche Ergebnisse gebraucht werden und wie die Finanzierung aussieht.



**„Wir müssen uns heute mit den Fragen von morgen beschäftigen.“**

## Der Zukunftsrat

Der Zukunftsrat besteht aus dem Landeshauptmann als Vorsitzendem, den Mitgliedern der Landesregierung und den Spitzen der Sozialpartner. Der Zukunftsrat ist jenes bera-

**LH Platter hat angekündigt, die Bevölkerung in den Diskussionsprozess um Tirols Zukunft einbeziehen zu wollen. Auf welche Weise soll das geschehen?**

Es gibt verschiedenste Möglichkeiten - zum Beispiel über die elektronischen Wege (E-Mail, offene Foren), Veranstaltungen in den Bezirken, Tagungen oder auch Videokonferenzen. Das Büro für Zukunftsfragen wird versuchen, diese Möglichkeiten zu nutzen und vor allem auch die Jugend einzubinden, da die Jugend letztendlich unsere Zukunft ist.

**Wenn Sie sich Tirol im Jahr 2020 vorstellen: Wo steht Tirol und welchen Beitrag hat das Büro für Zukunftsfragen geleistet?**

Es ist ein permanenter Prozess, die Zukunft zu gestalten. Deshalb wird bewusst nicht auf Jahreszahlen abgestellt. Man muss die Dinge so vorantreiben, dass man nicht erst in Jahren etwas davon spürt. Man muss merken, dass man arbeitet und es braucht konkrete Ergebnisse. Lieber kleine Schritte zur Vision als ein großer Visionsplan und kein Weiterkommen.

❖ [www.tirol.gv.at/zukunft](http://www.tirol.gv.at/zukunft)

Christa Entstrasser-Müller □



## KOMMENTAR

Die leichte Entspannung der Wirtschaftslage ist leider nicht auf dem Arbeitsmarkt zu spüren. Deshalb wird auch das heurige Jahr vom Kampf um jeden Arbeitsplatz geprägt sein. Auch wenn wir viel damit zu tun haben, die aktuelle Krise in den Griff zu bekommen und die Auswirkungen auf die Tiroler Bevölkerung so gering wie möglich zu halten – wir dürfen nicht vergessen, uns um die Zukunft zu kümmern. Aus diesem Grund haben wir das Büro für Zukunftsfragen ins Leben gerufen. Wir müssen uns heute mit den Fragen von morgen beschäftigen und den Wirtschaftsstandort Tirol nachhaltig und zukunftsorientiert ausrichten. Das Zukunftsbüro wird hierfür die notwendigen Impulse liefern und Antworten auf die Fragen „Wie sehen die Jobs der Zukunft aus?“, „Welche Ausbildung brauchen wir?“ oder „Wohin entwickelt sich der Tourismus?“ geben. Die Tirolerinnen und Tiroler möchte ich aufrufen, sich an der Gestaltung der Zukunft aktiv zu beteiligen. Aufgabe der Tiroler Landesregierung ist es dann, die notwendigen Maßnahmen umzusetzen und Tirol so fit für die Zukunft zu machen.

**Günther Platter**  
Landeshauptmann

# Kampf gegen die Krise: Alle Landesförderungen laufen weiter

Im Herbst 2008 hat Tirol als eines der ersten Länder auf die sich abzeichnende Krise reagiert und ein ganzes Paket an Konjunkturmaßnahmen geschnürt.



Foto: Unternehmensberatung m a k e - team

In Tirol tut sich was in Sachen Wirtschaft: Kürzlich fand der Spatenstich für das Gewerbegebiet Thiersee statt. V.l.: Wolfgang Hörfarer, Evi Anker, Harald Anker, LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf, Bgm Hannes Juffinger und Franz Mair.

**A**uch heuer bleiben sämtliche Maßnahmen und Förderungen zur Bekämpfung und Abfederung der Wirtschaftskrise aufrecht. „Wir haben neue Förderungen geschaffen und bestehende Instrumente erweitert. Damit wurde sofort und unbürokratisch auf die Krise reagiert. Durch dieses rasche Handeln konnten Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden“, zieht Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf eine erste Bilanz.

## 290 Millionen Investitionen ausgelöst

Das Land hat im Vorjahr zinsbegünstigte Darlehen und Zuschüsse im Wert von 28,5 Millionen Euro in Tirols Wirtschaft gepumpt. „Das sind über zehn Millionen Euro mehr als noch 2008. Wir haben damit die finanziellen Möglichkeiten der Politik bis zum Anschlag ausgeschöpft und werden dies auch

2010 tun“, versichert die Landesrätin. Investitionen von über 290 Millionen Euro wurden mit diesen Förderungen im vergangenen Jahr ausgelöst.

## Landesaufträge gehen an Tiroler Betriebe

Tiroler Betriebe zuerst. So lautet das Motto bei öffentlichen Ausschreibungen des Landes Tirol. Auf Initiative von Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf wird bei der Vergabe von Landesaufträgen nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen verstärkt darauf geachtet, dass Tiroler Betriebe zum Zug kommen. Diese Bestrebungen tragen Früchte: Im Straßenbau, im Brückenbau und im Tunnelbau wurden 2009 sämtliche vom Land Tirol ausgeschriebenen Aufträge an Tiroler Unternehmen vergeben. Volumen: 18 Millionen Euro. Auch in den Bereichen Straßenerhaltung und

Hochbau gingen beinahe alle Landesaufträge an Tiroler Firmen. Volumen: 20,5 Millionen Euro. „Diese Mittel fließen direkt in die heimische Wirtschaft und sichern Arbeitsplätze. In diesen Bereichen wurden früher etwa 75 bis 85 Prozent an Tiroler Firmen vergeben. Nun bleibt beinahe das gesamte Geld, das wir in diesen Bereichen vergeben können zur Stärkung der Wirtschaft im eigenen Land“, freut sich die Landesrätin.

## Mehr freie Lehrstellen als Lehrlinge

Entgegen dem Trend gibt es in den Bundesländern Tirol und Salzburg mehr offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende. Aktuell suchen rund 350 junge Tirolerinnen und Tiroler eine Lehrstelle. Beim Arbeitsmarktservice AMS sind 520 sofort verfügbare offene Lehrplätze gemeldet. „Damit bietet die Wirtschaft mehr Ausbildungsplätze für Lehrlinge als im Moment benötigt“, so LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf. Allerdings seien nicht immer freie Plätze in den Wunschberufen verfügbar.

Christian Mück □

## INFORMATIONEN

### Weitere Infos:

- Sachgebiet  
**Wirtschaftsförderung**  
Tel.: 0512-508-3217
  - Sachgebiet  
**Arbeitsmarktförderung**  
Tel.: 0512-508-3557
- ◆ [www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung](http://www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung)

## Betriebe „leicht optimistisch“ für 2010

Mit vorsichtigem Optimismus blickt ein Großteil der Tiroler Unternehmerinnen und Unternehmer in die Zukunft. Auch international soll es im Laufe des Jahres aufwärts gehen.

Die Welt ist ein vernetzter Marktplatz. Die Auswirkungen der Krise haben uns zeitverzögert und mit geringeren Auswirkungen getroffen. Aber sie haben uns getroffen. Wenn nun das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung prognostiziert, dass sich die Weltwirtschaft 2010 leicht erholt, hat das wiederum Auswirkungen auf Tirol“, sagt Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf zu den kürzlich veröffentlichten Zahlen. Für Industrieländer wie

die EU-15 erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo 2010 ein Wachstum von 2,1 Prozent, wengleich der Optimismus vorsichtig ist. Das weltweite Wirtschaftswachstum soll – getrieben durch Staaten wie China und Indien – heuer bei 4,1 Prozent liegen.

die EU-15 erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo 2010 ein Wachstum von 2,1 Prozent, wengleich der Optimismus vorsichtig ist. Das weltweite Wirtschaftswachstum soll – getrieben durch Staaten wie China und Indien – heuer bei 4,1 Prozent liegen.



Die vorläufigen Zahlen für das Jahr 2009 zeigen: Die Zahl der Unternehmensneugründungen ist seit Jahren stabil. Ein Einbruch war auch im vergangenen Jahr nicht zu verzeichnen.

### Tiroler Unternehmer bewerten Situation positiv

Erstmals seit zwölf Monaten bewerten auch die Tiroler Spitzenbetriebe die Geschäftslage wieder überwiegend positiv. „24 Prozent der Befragten sehen die derzeitige Geschäftssituation als gut, 60 Prozent als zufriedenstellend“, zitiert LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf aus dem Bericht zum Geschäftsklimawert der Wirtschaftskammer Tirol. Und noch etwas zeigt sich: Trotz Wirtschaftskrise blieb Tirol ein Gründungsland. Im Vorjahr wurden 2.157 Unternehmen gegründet.

Christian Mück □

## 120 Sekunden Chance gut genutzt



120 Sekunden als Chance: 114 Tirolerinnen und Tiroler haben diese Möglichkeit genutzt. Im Bild die zehn besten Teilnehmer mit LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf.

Der Andrang beim „ideencasting – die 120 Sekunden Chance“ hat die Erwartungen der Veranstalter bei weitem übertroffen. In den landes-

weiten Castings hatten 114 Tirolerinnen und Tiroler ihre ganze Kreativität aufgeboten, um die hochkarätig besetzte Jury mit knappen Worten – also in 120 Sekunden

– von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen. Unter allen Ideen wurden zehn Einreicher ausgewählt, die nun bei der Verwirklichung ihrer Geschäftsidee professionell unterstützt werden. Am Jurorentisch nahmen durchwegs erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer Platz. Initiatorin LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf ist begeistert: „Die positive, optimistische Stimmung, das aktive Anpacken und Mitgestalten, das ist es, was wir gerade jetzt brauchen. Erfreulicherweise haben wir in Tirol die Werkzeuge und Einrichtungen, um solchen einzigartigen Ideen zur erfolgreichen Umsetzung zu verhelfen. Der Traum vom Garagentüftler zum Industrie-tycoon ist Realität – auch in Tirol!“ □

# Arbeitnehmerförderung: Impulse für einen starken Arbeitsmarkt

Durchschnittlich 3.000 Menschen befinden sich pro Monat in Schulungen. Das Land Tirol unterstützt diese Menschen mit einer Vielzahl an Bildungsförderungen. „Aus- und Weiterbildung ist das Um und Auf, um am Arbeitsmarkt bestehen zu können“, weiß LH Günther Platter. Das Land hat die Mittel für die Arbeitnehmerförderung deshalb deutlich aufgestockt und den Bezieherkreis ausgeweitet. Dass es Sinn macht, die Schulbank zu drücken, zeigt die Statistik. Zwei Drittel der SchulungsteilnehmerInnen finden innerhalb von drei Monaten eine neue Stelle.



Foto: Bildbox

Das Budget für die Bildungsförderungen wurde von 3,5 auf 5,3 Millionen Euro aufgestockt.

## Bildungsförderungen im Überblick

- **BILDUNGSGELD UPDATE:** Gefördert wird die berufliche Qualifikation durch einen Beitrag zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildung durch einen nicht rückzahlbaren Einmalzuschuss. Die Förderung wird einkommensunabhängig ausbezahlt und beträgt maximal 35 Prozent der Kurskosten und maximal 700 Euro pro Jahr.
- **BILDUNGSDARLEHEN:** Das zinsfreie Bildungsdarlehen soll die Finanzierung von Aus- und Weiterbildung für die berufliche Fortbildung und zur Erreichung der Selbständigkeit erleichtern. Die Förderung ist einkommensabhängig. Das Darlehen beträgt bis zu 80 Prozent der Bildungskosten, maximal 5.000 Euro. Die Rückzahlung beginnt nach Kursende. Die Umwandlung in einen verlorenen Zuschuss ist möglich, wenn für mindestens sechs Monate eine selbständige Tätigkeit aufgenommen wird.
- **AUSBILDUNGSBEIHILFE:** Die Ausbildungsbeihilfe ist ein einkommensabhängiger Zuschuss von 100 bis 300 Euro zu den Lebenshaltungskosten. Sie wird ArbeitnehmerInnen gewährt, die zur beruflichen Qualifizierung ihr Arbeitsverhältnis aufgelöst, die Arbeitszeit reduziert oder ihr aufrechtes Arbeitsverhältnis karenziert haben. Auch Wieder- und ErststeinsteigerInnen sowie Lehrlinge können Ausbildungshilfe in Anspruch nehmen. Die Bildungsmaßnahme muss mindestens 15 Wochenstunden betragen und zwischen zwei Monaten und drei Jahren dauern.
- **BEGABTENFÖRDERUNG:** Die nicht rückzahlbare Einmalzahlung für besondere Leistungen von Lehrlingen setzt sich aus einem Basisbetrag von 100 Euro für den schulischen Erfolg und einer Zusatzförderung von 25 bis 70 Euro zusammen.
- **BILDUNGSKARENZ PLUS:** Die bis 30.6.2012 begrenzte Sonderförderung soll Arbeitskräfte in schwierigen Zeiten im Unternehmen halten. Firmen können für maximal 30 MitarbeiterInnen bzw. die Hälfte der Belegschaft um einen nicht rückzahlbaren Bildungszuschuss in der Höhe von 50 Prozent und maximal 3.000 Euro pro Person ansuchen.

 [www.tirol.gv.at/buerger/bildung](http://www.tirol.gv.at/buerger/bildung)



Fotos: Land Tirol/Berger

## Umfassendes Reha-Angebot künftig auch in Tirol

In Tirol werden in den kommenden zwei Jahren drei neue Reha-Einrichtungen in Münster, Kitzbühel und Lans und ein Kurzentrum in Umhausen entstehen. Insgesamt werden 96 Millionen Euro investiert und 360 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Gesundheitssystem in Tirol ist erstklassig. In den Krankenhäusern und von den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten wird medizinische Versorgung auf höchstem Niveau geboten. Neben Prävention und medizinischer Akutversorgung ist aber auch die Rehabilitation ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Therapieangebotes. Um die bestmögliche gesundheitliche Versorgung der Tiroler Bevölkerung zu gewährleisten, wurde seitens der Landesregierung intensiv daran gearbeitet, die Voraussetzungen für optimale und ausreichende Rehabilitationsmöglichkeiten zu schaffen.

### Neue Reha-Einrichtungen

PatientInnen mit neurologischen Erkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Atemwegserkrankungen oder Stoffwechsel- und Verdauungserkrankungen finden künftig in Münster ein umfassendes Reha-Angebot vor. Für PatientInnen mit Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates sowie für die Bereiche Rheumatologie, Unfallchirurgie/Neurochirurgie wird in Kitzbühel ein entsprechendes Reha-Angebot zur Verfügung stehen. Die Reha-Einrichtung „Sonnenpark“ in Lans wird eine ambulante Reha-Versorgung bei psychischen Erkrankungen, insbesondere für Burn-out-PatientInnen, inklusive einem 100 Betten-Beherbergungsbetrieb bieten.

### Gesamtheitlicher Ansatz

Im Gegensatz zur medizinischen Akutversorgung, deren Schwerpunkt auf der Heilung organbezogener Krankhei-



### KOMMENTAR

In Tirol gab es, was das Angebot an Reha-Einrichtungen betrifft, bis jetzt einige Lücken. Mit den drei neuen Reha-Einrichtungen wird Tirol zum Reha-Land! Sowohl die Patientinnen und Patienten und damit auch Tiroler Gelder mussten bislang in den Osten ausweichen. Damit ist nun Schluss. Alle Tirolerinnen und Tiroler können sich künftig im eigenen Bundesland versorgen lassen.

**Landesrat Bernhard Tilg**

ten liegt, verfolgt die medizinische Rehabilitation, kurz Reha, einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz, der den Menschen als aktiven Teil der Gesellschaft definiert und die Zielsetzung verfolgt, den Patientinnen und Patienten unabhängig vom vorliegenden gesundheitlichen Problem die Möglichkeit zu öffnen, am Leben wieder aktiv teilzunehmen. Die Rehabilitation stellt nach der Akutbehandlung daher einen sehr wichtigen Bestandteil im Therapieverlauf dar. □

## Schlaganfall

Der Schlaganfall ist weltweit die zweithäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für schwere Behinderung. Rund 2.000 Tirolerinnen und Tiroler erleiden jährlich einen Schlaganfall. „Derzeit gibt es für diese Patientinnen und Patienten keine stationären Reha-Einrichtungen. Das Reha-Zentrum in Münster ist daher so notwendig wie ein Stück Brot, da Betroffene dort gezielt drei bis vier Wochen therapiert werden können“, sagt die Obfrau der Schlaganfall-Plattform Tirol Renate Scharler. Im Verein „Gruppe Aktiv – mit Schlaganfall auf dem Weg“ werden derzeit 28 Patientinnen und Patienten in zwei Gruppen therapeutisch betreut. „Aufgrund des fehlenden stationären Reha-Angebotes bleibt den Betroffenen oft nichts anderes übrig, als in andere Bundesländer, beispielsweise nach Salzburg oder nach Deutschland, auszuweichen. Die weite Anreise ist sowohl für die Betroffenen selbst als auch für ihre Angehörigen sehr beschwerlich und mühsam“, berichtet Scharler von den Erfahrungen der Gruppenmitglieder.

**Bei derartigen Symptomen verständigen Sie umgehend die Rettung (Rufnummer 144). Auch bei rascher Rückbildung der Beschwerden suchen Sie umgehend eine Ärztin oder einen Arzt auf.**

 [www.schlaganfall-tirol.info](http://www.schlaganfall-tirol.info)

### Geplante Reha-Einrichtungen in Tirol:

- Stationäres Reha-Zentrum (300 Betten), Münster
- Stationäres Reha-Zentrum (120 Betten), Kitzbühel
- Ambulantes Reha-Zentrum (100 Plätze), Lans

### Bestehende stationäre Reha-Einrichtungen in Tirol:

- Rehabilitationszentrum Bad Häring der AUVA
- Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche nach Organtransplantation, Iselsberg-Stronach
- Wittlinger Therapiezentrum, Walchsee

SCHLAGANFALL-WARNSYMPTOME!

- 1. PLÖTZLICHE LÄHMUNG**  
 oder Gefühlsstörung einer Körperseite
 
- 2. HÄNGENDER MUNDWINKEL**

- 3. PLÖTZLICHE SPRACHSTÖRUNG**  
 oder Schwierigkeiten, Gesprochenes zu verstehen
 
- 4. PLÖTZLICHE SEHSTÖRUNG**  
 an einem Auge oder in einer Gesichtsfeldhälfte
 
- 5. KOPFSCHMERZEN**  
 plötzlich auftretend, ungewöhnlich heftig
 
- 6. PLÖTZLICH EINSETZENDER SCHWINDEL**  
 Doppelbilder und Unsicherheit beim Gehen
 

Grafik: WEST Werbeagentur, Landeck

### Wie kann ich vorsorgen?

- Kontrollieren Sie Ihren Blutdruck.
- Hören Sie auf zu rauchen.
- Essen Sie salz- und fettarm, schränken Sie Ihren Alkoholkonsum ein.
- Achten Sie auf Ihr Gewicht.
- Halten Sie sich fit durch regelmäßige Bewegung.
- Nehmen Sie die verordneten Medikamente regelmäßig ein.
- Gehen Sie regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung.



Foto: GPZ

## GesundheitsPädagogisches Zentrum bietet praxisgerechte Aus- und Weiterbildungen an

Bereits seit 20 Jahren widmet sich das GesundheitsPädagogische Zentrum (GPZ) der Landessanitätsdirektion für Tirol dem Angebot zeitgemäßer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für den Pflege-, Gesundheits- und Sozialbereich. Unabhängig davon, ob ein Mensch wegen Krankheit

oder altersbedingter Beschwerden Hilfe benötigt: Der Pflegeperson zu Hause, im Heim oder einer medizinischen Einrichtung kommt eine sehr wichtige Funktion zu. Das Bildungsangebot des GPZ greift hier bestens, denn es ist vielseitig und orientiert sich am tatsächlichen Bedarf in der Pflegepraxis.

**Für folgende Angebote können sich InteressentInnen in diesem Frühjahr anmelden:**

### Ausbildung zur „HeimhelferIn“

HeimhelferInnen unterstützen betreuungsbedürftige Menschen, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, bei der Haushaltsführung und den Aktivitäten des täglichen Lebens. Ein/e Heimhelfer/in arbeitet im Team einer sozialen Einrichtung. **Anmeldeschluss: 20.3.2010**

### Pflegehilfeausbildung

Die Pflegehilfe umfasst die Betreuung pflegebedürftiger Menschen zur Unterstützung von Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege. Die Ausbildung richtet sich vorzugsweise an InteressentInnen, die bereits in Alten- und Pflegeheimen sowie Behinderteneinrichtungen bzw. in der Hauskrankenpflege tätig sind. **Anmeldeschluss 30.7.2010**

### Wiedereinstiegskurs für diplomiertes Pflegepersonal

Der Kurs bietet die Möglichkeit zur Auffrischung theoretischer und praktischer Fachkenntnisse. **Start: Herbst 2010**

Anmeldungen und nähere Informationen beim GPZ, Tel.: 0512-508-3993 oder auf [www.tirol.gv.at/gpz](http://www.tirol.gv.at/gpz)

## 85 neue Arbeitsplätze im Oberland

20 Millionen Euro werden in Umhausener Kurzentrum investiert.

Im Ötztaler Umhausen entsteht ein Kurzentrum mit 200 Betten. Baubeginn ist Frühjahr 2010, geplante Fertigstellung ist Herbst 2011. Das Zentrum soll vor allem für Kuren im Bereich des Stütz- und Bewegungsapparates dienen. Genützt wird in Umhausen auch das dort vorkommende Radonheilwasser, das vor allem gegen Rheuma und andere Gelenks- und Abnützungserkrankungen hilft. Für Tirols Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg ist das Projekt in Umhausen vor allem für die Tiroler Bevölkerung hilfreich, die bisher vielfach Kuren in anderen Bundesländern absolvieren musste. „Neben der medizinischen Rehabilitation ist die Kur für die medizinische Nachsorge sehr wichtig“, ist LR Tilg überzeugt. „Es freut mich, dass die Gruppe König im Tiroler Oberland 20 Millionen Euro investiert und 85 neue zukunftsweisende Arbeitsplätze schafft. Für die Tirolerinnen und Tiroler haben wir in Tirol mit den Rehakliniken in Münster und Kitzbühel nicht nur zusätzliches Reha-Angebot geschaffen, sondern nun auch wichtige zusätzliche Kur-Angebote wie hier in Umhausen!“

Alexandra Sidon □

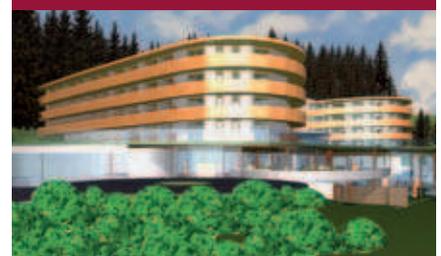


Foto: adamer &amp; ramsauer

# Neues aus der Wohnbauförderung

Die Sanierungsoffensive des Landes Tirol läuft auf Hochtouren. Gleichzeitig wird weiterhin nachjustiert, damit die Wohnbauförderung ein breit zugängliches Förderungsinstrument wird.



Die Wohnbauförderung muss sich an die Bedürfnisse und Lebensbedingungen der Menschen in unserem Land anpassen“, betont Wohnbaureferent LHStv Hannes Gschwentner. Aus diesem Grund wird weiterhin an bestimmten Rädchen gedreht. Das „Feintuning“ bei Förderungen und Beihilfen ist notwendig, um ei-

nerseits neuen Wohnraum zu schaffen und andererseits jenen unter die Arme zu greifen, die in Zeiten der Wirtschaftskrise nicht mehr wissen, wie sie die Miete für den nächsten Monat aufbringen sollen. Denn die konjunkturell schwierige Zeit schlägt sich in der Wohnbauförderung auf die Ansuchen um Beihilfen nieder. „Vor allem für einkommensschwache

Familien ist der Wohnungsaufwand ohne Beihilfe oft nicht zu bewältigen“, weiß Gschwentner. Aus diesem Grund wird der anrechenbare Wohnungsaufwand bei der Berechnung der Wohnbeihilfe erhöht. „In Tirol wurden allein vergangenes Jahr 323.000 m<sup>2</sup> neuer Wohnraum geschaffen. Um die Finanzierung zur Abdeckung des Wohnbedarfs zu erleichtern, werden die Förderungssätze erhöht und eine Ausschleifregelung bei der Staffelung der Einkommensgrenzen eingezogen, um eine größere soziale Treffsicherheit zu erreichen. Des Weiteren werden auch die Wohnbauförderungssätze erhöht: „Damit wird der kontinuierlichen Steigerung der Baukosten Rechnung getragen“, erläutert Gschwentner.

## Mythos „Begünstigte Rückzahlungen“

Mit dem Mythos, wonach eine begünstigte Rückzahlung der Wohnbauförderung die Lösung für schnelles Geld ins Landesbudget wäre, will Gschwentner endgültig aufräumen: „Wenn man sich richtig mit der Materie beschäftigt, so wäre der Wohnbauförderung und vor allem den nächsten Generationen mit einer begünstigten Rückzahlung ein Bärendienst geleistet“, stellt Gschwentner klar. Eine vorzeitige Rückzahlung der Wohnbauförderung ist jederzeit möglich, eine begünstigte Sonderaktion würde aber die langfristige Finanzierung der Wohnbauförderung gefährden, da diese zu mehr als der Hälfte aus den kontinuierlichen Darlehensrückzahlungen gespeist wird. Die zusätzlichen Gelder aus einer begünstigten



Fotos: Land Tirol, TrendWohnbau, Energie Tirol

**FÖRDERUNGEN GIBT'S FÜR:**

- **Neubau oder Ersterwerb von Eigenheimen und Verdichteter Bauweise bei Einhaltung des vorgeschriebenen Heizwärmebedarfs und dem Einsatz innovativer klimarelevanter Heizungs- und Warmwasserbereitungssysteme:** Zuschuss für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen
- **Sanierungen im Bereich Wärmeschutz sowie Haustechnik und Energieversorgungen:** Zuschuss Ökobonus für umfassende, thermisch-energetische Sanierung

**Informationen** rund um die Wohnbauförderung – Sanierung, Neubau, aber auch Energieausweis und Wohnbauhilfe finden Sie auf der Landeshomepage sowie in der Wohnbau-fibel. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, wenden Sie sich bitte an die Wohnbauförderungsabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung oder an Ihre Bezirkshauptmannschaft. [www.tirol.gv.at/wohnbau](http://www.tirol.gv.at/wohnbau)

tigten Rückzahlungsaktion würden ins allgemeine Landesbudget fließen und stünden der Wohnbauförderung nicht mehr zur Verfügung. „Dadurch würde die Wohnbauförderung sukzessive ausgehöhlt“, warnt Gschwentner.

**Sanierungsoffensive**

Ein „Renner“ bei den Förderansuchen ist weiterhin die Sanierung, die inzwischen schon fast ein Jahr besteht. Die Halbzeitbilanz kann sich sehen lassen – viele Tirolerinnen und Tiroler nahmen die verstärkten Förderungen zum Anlass, energiesparende und umweltfreundliche Adaptierungen an ihrem Haus oder ihrer Wohnung vorzunehmen. Der Schwerpunkt bei den Förderungen liegt auf einem niedrigen Energieverbrauch, einer klimaschonenden Haustechnik und einer ökologischen Bauweise, um dem Erreichen der

Kyoto-Ziele und der österreichischen Klimastrategie näher zu kommen. Sowohl im Sanierungs- als auch im Neubaubereich wird die Förderung auf den Einsatz von innovativer und klimarelevanter Haustechnik abgestimmt.

Noch bis April 2011 sind die Einkommensgrenzen bei Sanierungsmaßnahmen auf- und bei Neubauten angehoben. „Zusätzlich ist im Rahmen der Sanierungsoffensive des Landes Tirol die Förderung für energiesparende und umweltfreundliche Maßnahmen um fünf Prozentpunkte erhöht sowie die Ökobonusförderung verdoppelt worden“, berichtet Gschwentner und appelliert an alle Sanierungswilligen, die erhöhten Förderungen sogleich in Anspruch zu nehmen: „Nächstes Jahr ist es zu spät: Sanieren Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung noch dieses Jahr!“ □



Bei allen neuen Gebäuden, bei umfassender Sanierung sowie bei Zu- und Umbauten ist ein Energieausweis nötig. Seit 2009 ist dieser auch bei Verkauf, Verpachtung oder Vermietung vorzulegen.

# 462.000 BürgerInnen entscheiden über 3.676 Mandate

In 276 Gemeinden Tirols werden am 14. März 2010 Gemeinderat und BürgermeisterIn gewählt. Innsbruck wählt später, Ischgl und Reith b. Seefeld haben die Wahlen vorgezogen.



Foto: Land Tirol/Waechter

Seitdem das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt wurde, gab es schon einige Möglichkeiten für Tiroler Jugendliche, von ihrem neu gewonnenen Wahlrecht Gebrauch zu machen: zuerst bei den Landtagswahlen und den Nationalratswahlen im Jahr 2008, zuletzt bei den EU-Wahlen 2009. Und jetzt haben rund 15.000 16- und 17-jährige bei einer Gemeindewahl erstmals eine „Stimme“. Insgesamt sind 462.000 Menschen wahlberechtigt, davon 237.000 Frauen und 225.000 Männer. 3.676 Gemeinderatsmandate werden vergeben. Wahlberechtigt sind auch jene 26.000 EU-BürgerInnen, die in einer Tiroler Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben.

## Zwei Stimmzettel

Für die Wahl des Gemeinderates und des Gemeindeoberhauptes für die nächsten sechs Jahre werden zwei ge-

trennte, farblich unterschiedliche amtliche Stimmzettel verwendet. Der Stimmzettel für die Gemeinderatswahl ist dann gültig ausgefüllt, wenn links neben der Bezeichnung der Wählergruppe ein Zeichen angebracht wird, aus dem eindeutig hervorgeht, dass der/die WählerIn die in derselben Zeile angeführte Wählergruppe wählen wollte. Außerdem ist ein Anhaken oder Unterstreichen möglich. Der Stimmzettel „gilt“ auch dann, wenn zwei oder mehrere Wählergruppen angekreuzt werden, deren Wahlvorschläge miteinander gekoppelt sind. Die Stimme wird dann jener Wählergruppe zugerechnet, die auf dem Stimmzettel zuerst gereiht ist.

## Zwei Vorzugsstimmen

In dem auf dem Stimmzettel für die Wahl des Gemeinderates vorgesehenen

Raum können die Namen von höchstens zwei WahlwerberInnen der gewählten Wählergruppe eingetragen werden. Wird der Name des Wahlwerbers nicht in die Zeile der gewählten Wählergruppe im dafür vorgesehenen Raum eingetragen oder wurde ein/e WahlwerberIn der nicht gewählten Wählergruppe eingetragen, so gilt diese Vorzugsstimme nicht. Werden mehr als zwei WahlwerberInnen eingetragen, gilt keine/r der WahlwerberInnen als eingetragen. Werden zwei WahlwerberInnen verschiedener, aber gekoppelter, Wählergruppen eingetragen, so gilt die Eintragung nur zugunsten der als gewählt geltenden Wählergruppe, also der auf dem Stimmzettel zuerst gereihten Liste.

## Erstmals Briefwahl

Erstmals bei Tiroler Gemeinderatswahlen ist die Briefwahl möglich: Wahlberechtigte, die am Wahltag voraussichtlich verhindert sein werden, ihr Wahlrecht im zuständigen Wahllokal auszuüben, können die Ausstellung einer Wahlkarte für die Briefwahl beantragen. Dieser Antrag ist mündlich spätestens am 9. März 2010 bei der Gemeinde zu stellen. Dabei ist die Identität durch ein Dokument nachzuweisen.

## Nur auf dem Postweg

Die Briefwahl-Stimmzettel sind persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst auszufüllen, anschließend in das Wahlkuvert zu legen und dieses wiederum in die Wahlkarte. Dann ist auf der Wahlkarte durch Unterschrift eidesstattlich

zu erklären, dass der Stimmzettel eben persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt wurde. Die verschlossene Wahlkarte ist auf dem Postweg (und nur auf dem Postweg!) der Gemeinde rechtzeitig zu übermitteln, dass sie spätestens am 12. März 2010 dort einlangt.

### Stichwahl am 28. März

Am 28. März 2010 findet ein zweiter BürgermeisterIn-Wahlgang in jenen Gemeinden statt, in denen am 14. März kein/e BewerberIn zum Gemeindeoberhaupt gewählt wurde. Dies ist bei drei oder mehr KandidatInnen der Fall, wenn keine/r mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen auf sich vereinen konnte. Zur Wahl stehen dann die beiden stimmenstärksten KandidatInnen.

Robert Schwarz ☐



### INFORMATIONEN

#### Die Wahlen im Internet

Auf [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at) können am 14. März schon am frühen Nachmittag die ersten Ergebnisse der Tiroler Gemeindewahlen abgerufen werden.

#### Weitere Informationen unter:

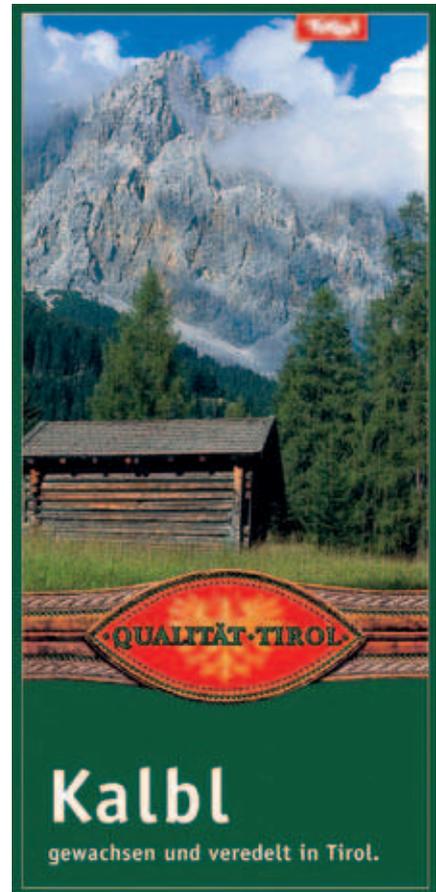
[www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010](http://www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010)

Infos für ErstwählerInnen im Jugendportal des Landes:

[www.mei-infoeck.at/politik](http://www.mei-infoeck.at/politik)

## Mitmachen und gewinnen: 20 x 100 Euro-Gutscheine von SPAR

Die Tiroler Landeszeitung verlost diesmal 20 x 100 Euro SPAR-Einkaufsgutscheine. SPAR ist ein wichtiger Partner für die Tiroler Landwirtschaft und bietet eine große Palette an ausgezeichneten heimischen Produkten. Ein besonderes Gustostück aus Tirol ist das edle Fleisch vom Tiroler Vollmilchkalb. Es garantiert eine hervorragende Qualität des zarten und feinen Fleisches. Die natürliche Haltung in kleinen Gruppen auf Stroh und die Fütterung mit hochwertiger Kuhmilch, der sogenannten Vollmilch, bilden die Grundlage für den einzigartigen Geschmack. Vor allem durch die frische Kuhmilch bekommt das bekömmliche Fleisch vom Tiroler Kalbl sein unverwechselbares Aroma. Kalbl-Fleisch ist reich an wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen, vielseitig verwendbar und eignet sich zum Kochen, Braten, Schmoren und Dünsten. Gönnen Sie sich das unvergleichliche Geschmackserlebnis und den Genuss vom Tiroler Kalbl! Erhältlich ist das Fleisch vom Tiroler Kalbl bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR.



Den ausgefüllten Kupon bitte bis 22. März 2010 an unser Landesmagazin, Kennwort: SPAR, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken. Oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## PREISAUSSCHREIBEN

① Wer leitet das neue Büro für Zukunftsfragen im Landhaus?

② Wo steht in Innsbruck ein „Infopoint“ für den Brenner Basistunnel zur Verfügung?

③ Wann finden heuer in Tirol Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt?



Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

zu erklären, dass der Stimmzettel eben persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt wurde. Die verschlossene Wahlkarte ist auf dem Postweg (und nur auf dem Postweg!) der Gemeinde rechtzeitig zu übermitteln, dass sie spätestens am 12. März 2010 dort einlangt.

### Stichwahl am 28. März

Am 28. März 2010 findet ein zweiter BürgermeisterIn-Wahlgang in jenen Gemeinden statt, in denen am 14. März kein/e BewerberIn zum Gemeindeoberhaupt gewählt wurde. Dies ist bei drei oder mehr KandidatInnen der Fall, wenn keine/r mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen auf sich vereinen konnte. Zur Wahl stehen dann die beiden stimmenstärksten KandidatInnen.

Robert Schwarz ☐



### INFORMATIONEN

#### Die Wahlen im Internet

Auf [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at) können am 14. März schon am frühen Nachmittag die ersten Ergebnisse der Tiroler Gemeindewahlen abgerufen werden.

#### Weitere Informationen unter:

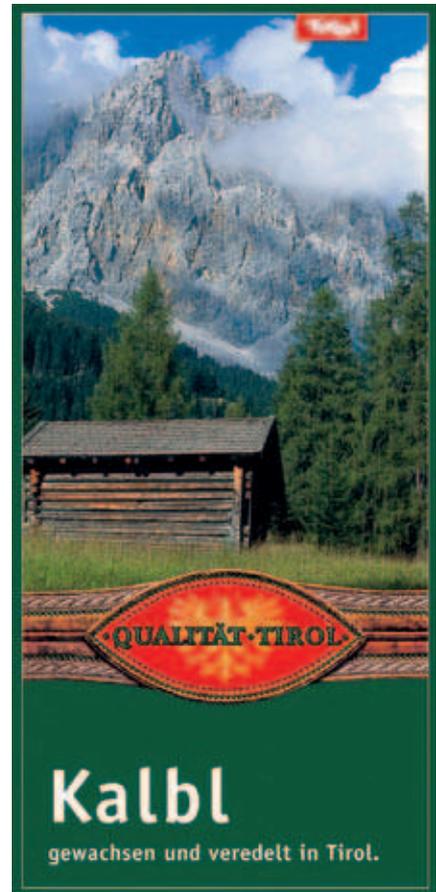
[www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010](http://www.tirol.gv.at/gemeinderatswahl2010)

Infos für ErstwählerInnen im Jugendportal des Landes:

[www.mei-infoeck.at/politik](http://www.mei-infoeck.at/politik)

## Mitmachen und gewinnen: 20 x 100 Euro-Gutscheine von SPAR

Die Tiroler Landeszeitung verlost diesmal 20 x 100 Euro SPAR-Einkaufsgutscheine. SPAR ist ein wichtiger Partner für die Tiroler Landwirtschaft und bietet eine große Palette an ausgezeichneten heimischen Produkten. Ein besonderes Gustostück aus Tirol ist das edle Fleisch vom Tiroler Vollmilchkalb. Es garantiert eine hervorragende Qualität des zarten und feinen Fleisches. Die natürliche Haltung in kleinen Gruppen auf Stroh und die Fütterung mit hochwertiger Kuhmilch, der sogenannten Vollmilch, bilden die Grundlage für den einzigartigen Geschmack. Vor allem durch die frische Kuhmilch bekommt das bekömmliche Fleisch vom Tiroler Kalbl sein unverwechselbares Aroma. Kalbl-Fleisch ist reich an wertvollen Vitaminen und Mineralstoffen, vielseitig verwendbar und eignet sich zum Kochen, Braten, Schmoren und Dünsten. Gönnen Sie sich das unvergleichliche Geschmackserlebnis und den Genuss vom Tiroler Kalbl! Erhältlich ist das Fleisch vom Tiroler Kalbl bei SPAR, EUROSPAR und INTERSPAR.



Den ausgefüllten Kupon bitte bis 22. März 2010 an unser Landesmagazin, Kennwort: SPAR, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken. Oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



## PREISAUSSCHREIBEN

① Wer leitet das neue Büro für Zukunftsfragen im Landhaus?

② Wo steht in Innsbruck ein „Infopoint“ für den Brenner Basistunnel zur Verfügung?

③ Wann finden heuer in Tirol Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen statt?



Name  Vorname

Straße

PLZ  Ort

Telefon

# Hilde, die „Mama“ vom Bürglkopf

Ihre „Familie“ ist groß und bunt: Bis zu 100 AsylwerberInnen aus 15 Nationen sind im Flüchtlingsheim in Fieberbrunn untergebracht.

Bereits seit 1993 ist Hilde Haselsberger in diesem Flüchtlingsheim tätig, das damals als eine der ersten dieser Einrichtungen in Tirol in Betrieb ging. Seit 2001 hat die Fieberbrunnerin als Heimleiterin die Verantwortung für bis zu 100 Menschen aus „A bis Z“ (Afghanistan bis Zaire) übernommen, die auf ihrer Flucht in Tirol gelandet sind. Die eigene Familie, der Bauer Steff Haselsberger und die vier erwachsenen Kinder haben diese Entscheidung akzeptiert.

## 5.000 Flüchtlinge

Abseits von Buchhaltung, Schriftverkehr und Hausverwaltung geht es ihr um die persönliche Begegnung mit Menschen, die entwurzelt sind. Dabei spielt das Zuhören-Können die wichtigste Rolle. Das immer offene Ohr von „Mama Hilde“ ist auch deshalb notwendig, um Spannungen, die beim Zusammenleben von so vielen Menschen auf engem Raum auftreten können, zu registrieren und sofort „einzuhaken“. Denn Menschen verschiedenster Hautfarbe und Sprache aus (derzeit) 15 Nationen sind am Bürglkopf untergebracht, Männer und Frauen, vom fünfmonatigen Baby bis zum 65-jährigen, vom Atheisten bis zum Moslem, Hindu oder Christen. Ihr ausgezeichnetes „Gespür“ hat Hilde Haselsberger bei mittlerweile 5.000 AsylwerberInnen unter Beweis gestellt, die sie in den letzten neun Jahren begleitet hat. Nur gezählte 15 Personen haben in diesem Zeitraum das Heim verlassen müssen, weil „es einfach nicht funktioniert hat“.

## Das Bundesasylamt entscheidet

Wesentlich öfter wurde sie als verständnisvolle „Seelentrösterin“ aktiv,



Heimleiterin Hilde Haselsberger mit LR Reheis und Meinhard Eiter (Mi), dem neuen Flüchtlingskoordinator des Landes Tirol.

wenn vom Bundesasylamt ein ablehnender Bescheid gekommen ist. Laut Genfer-Konvention befindet sich ein Flüchtling „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen der politischen Überzeugung außerhalb des Landes, dessen Staatsangehörigkeit er/sie besitzt“.

Und das Bundesasylamt als Behörde des Innenministeriums entscheidet, ob Asyl gewährt wird oder nicht.

## Die ersten Monate in Fieberbrunn

Wird ein Flüchtling vom Erstaufnahmezentrum (wo auch eine umfassende medizinische Untersuchung stattfindet) im niederösterreichischen Traiskirchen



Bis zu 100 AsylwerberInnen werden am Bürglkopf untergebracht.

oder oberösterreichischen Thalham in die Grundversorgung des Bundeslandes Tirol überstellt, so verbringt er/sie die erste Zeit im Flüchtlingsheim Fieberbrunn. Nach vier oder fünf Monaten erfolgt in der Regel eine Verlegung in ein Selbstversorgerheim zwischen Kufstein und Landeck. Die Heimleitung wacht darüber, dass die Hausordnung, sprich die Spielregeln des Miteinanders eingehalten werden und führt unangemeldete Zimmerkontrollen durch, „damit die Sauberkeit passt“.

### Keine Urlaubsstimmung

Abgesehen davon sind die AsylwerberInnen in Küchen-, Reinigungs-, Fahrer- oder Hausmeisterdienste eingebunden. Dazu kommen Deutschkurse von pädagogisch geschultem Personal und der Unterricht der Kinder an der Volksschule. Das Fieberbrunner Flüchtlingsheim bietet außerdem eine Lehrwerkstätte, die eine Ausbildung in Metallbearbeitung und Kfz-Reparatur unter Anleitung eines Tiroler Meisters vermittelt.

### Eine von fünf Frauen

Die 56-jährige Hilde Haselsberger ist eine von fünf Frauen, die ein Tiroler Flüchtlingsheim leiten. Mit einer wohl-

dosierten Mischung aus Autorität und Gefühl gelingt das ausgezeichnet. Die Fieberbrunnerin kann sich dabei auf ein eingespieltes Team verlassen – ihre Stellvertreterin Vuka Prcic, den holländischen Sozialarbeiter Edwin Veldt und Werkstattleiter Horst Höller, der Wolfgang Molis in dieser Funktion nachfolgt. Dazu kommt die großzügige Unterstützung von einigen Betrieben und Sponsoren aus dem Pillerseetal, die mit ihren Sach- und Geldspenden regelmäßig Ausflüge und Veranstaltungen für die Flüchtlinge ermöglichen.

### Bilanz des Landesrates

Bei seinem Lokalaugenschein in Fieberbrunn konnte sich Soziallandesrat Gerhard Reheis persönlich davon überzeugen, dass das Heim Bürglkopf mehr als eine menschenwürdige Unterkunft bietet. „AsylwerberInnen sind Menschen auf der Flucht, die nach einer neuen Lebenschance suchen und nicht Kriminelle, die von Haus aus ein Problem für uns sind“, sagt LR Reheis: „Dass wir dieser humanitären Verpflichtung in Tirol gerecht werden, dazu trägt die engagierte wie qualifizierte Arbeit unserer HeimleiterInnen und BetreuerInnen bei!“

Robert Schwarz □

## „Flüchtlinge sind Menschen auf der Suche nach einer neuen Lebenschance.“

Landesrat Gerhard Reheis

### INFORMATIONEN

#### Flüchtlinge in Tirol

- Rund 1.000 AsylwerberInnen aus über 30 verschiedenen Nationen erhalten in 18 Flüchtlingsheimen und vier Gasthäusern eine Grundversorgung. Weitere 500 wohnen in privaten Unterkünften. Damit wird die vom Innenministerium vorgegebene Quote in Tirol zu 86 Prozent erfüllt.
- Im Falle einer „Vollpension“ wie in Fieberbrunn und den Gasthäusern stehen einer Einzelperson monatlich 40 Euro „Taschengeld“ zur Verfügung. Ein Erwachsener erhält in den Selbstversorgerheimen eine monatliche Unterstützung von 220 Euro. Einer privat untergebrachten Einzelperson stehen für Miete und Verpflegung monatlich insgesamt 290 Euro zu.
- Zuständiges Regierungsmitglied ist LR Gerhard Reheis. Flüchtlingskoordinator des Landes Tirol ist Meinhard Eiter als Nachfolger des heuer in Pension gehenden Peter Logar.



Peter Logar war die vergangenen 17 Jahre Flüchtlingskoordinator des Landes Tirol.

# Energiejahr 2010: Tirol am Wendepunkt



Fotos: Land Tirol; ITWAG, Christian Wücherer

Unsere Energieversorgung steht an einem Wendepunkt. Eine revolutionäre Umgestaltung unserer heutigen Strukturen ist unumgänglich, glaubt Energiereferent LHStv Anton Steixner.

**I**n der ‚Tiroler Energiestrategie 2020‘ setzen wir für die kommenden Jahre auf wirksame Energie- und Klimagaseinsparungen. Dazu kommt der verstärkte Einsatz erneuer-

barer Energien. Denn etwa zwei Drittel der in Tirol eingesetzten Energieträger sind fossilen Ursprungs und somit hauptsächlich Öl und Gas, was bei den aktuellen Energiepreisen



einen Kaufkraftabfluss von jährlich 1,5 Milliarden Euro bedeutet“, erklärt LHStv Anton Steixner. „Wir haben einen besonders starken Anpassungsbedarf bei Heizungsanlagen, wo noch mehr als die Hälfte auf fossiler Basis betrieben werden.“ Eine große Herausforderung besteht im Altbaubereich: „Etwa zwei Drittel der Gebäude können hier als sanierungsbedürftig bezeichnet werden. Deshalb haben wir ein attraktives Altbausanierungsprogramm gestartet.“

### Heimische Ressource Wasserkraft

„Die Nutzung der Wasserkraft als bedeutendste heimische Ressource zur Stromerzeugung vereint drei Dimensionen einer anzustrebenden nachhaltigen Entwicklung – nämlich Ökologie, Ökonomie und soziale Verantwortung – in nahezu idealer Weise. Wir werden in Zukunft einen Mix von Groß- und Kleinkraftwerken brauchen, um einen bestmöglichen Gesamtnutzen zu erzielen“, stellt LHStv Steixner als Energiereferent des Landes fest. „Mit der Bürgerbeteiligung an der Entwicklung des Kriterienkatalogs zur künftigen Nutzung der Wasserkraft haben wir die Interessen der Bevölkerung in den Vordergrund gestellt. Denn es ist uns wichtig, dass wir die Wasserkraft positiv weiterentwickeln. Wir wollen die richtigen Kraftwerke an den richtigen Orten.“

### Tirol am Weg an die Spitze

Tirol wurde mittlerweile zum Vorreiter in der Biomassenutzung, zum Spitzenreiter im Bereich Solarenergie, ist bei den Wärmepumpen auf dem Vormarsch und hat in den letzten fünf Jahren rund 100 neue Kleinwasserkraftanlagen dazubekommen. Nachzulesen sind diese und weitere Fakten auch im „Tiroler Energiebericht 2009“ unter:

www.tirol.gv.at/themen/  
umwelt/wasser/wasserrecht

Rainer Gerzabek □

## Abwärmepotenzial im Inntal für bis zu 8.000 Wohnungen

„In der wirtschaftsstarken Inntalfurche ist die Nutzung der Abwärme heimischer Betriebe ein wesentlicher Faktor zur Luftverbesserung“, betont LHStv Anton Steixner zur Studie „Abwärmekataster Tirol“. Vor allem im Raum Brixlegg mit den Montanwerken und im Raum Hall mit den Röhrenwerken gäbe es große, nutzbare Abwärmepotenziale. In den zwanzig untersuchten Be-

trieben zwischen Telfs und Kufstein wurde ein gut nutzbares Abwärmepotenzial von 46 Millionen Kilowattstunden ermittelt. Damit können bis zu 8.000 Wohnungen mit Heizwärme direkt versorgt und rund fünf Millionen Liter Heizöl eingespart werden. LHStv Steixner: „Wenn es gelingt, die Luft im Inntal durch die Nutzung der Abwärme zu verbessern, werden Betriebserweiterungen und Betriebsansiedlungen künftig wieder einfacher sein. Die nutzbare Abwärme der Betriebe ist letztlich eine wertvolle Energieressource.“



## Erfolg Pelletkaminöfen-Förderung

„Von 1. Oktober 2009 bis zum Jahresende konnten wir aus unserer Förderaktion für Pelletkaminöfen bereits 55 Förderansuchen positiv erledigen und insgesamt rund 55.000 Euro zur Auszahlung bringen“, bilanziert LHStv Anton Steixner zufrieden. Die Nachfrage ist nach wie vor ungebrochen hoch. Der Pelletkaminofen ist ein Heizsystem, das einen ausgezeichneten Wirkungsgrad, sehr niedrige Emissionen und einen hohen Komfort bietet. Er eignet sich besonders für Haushalte, die bislang noch mit alten Einzelöfen auf Basis von Kohle und Öl heizen. Weitere Infos unter Tel. 0512/508-2483 oder

www.tirol.gv.at/foerderungen

## Jetzt Althäuser energetisch sanieren

„Wer bis jetzt gezögert hat, sein 20 Jahre altes Haus zu sanieren, der sollte dies nun endgültig tun. Die Förderzahlungen für Sanierung und Energieumstellung sind derzeit so hoch wie noch nie“, betont LHStv Anton Steixner. Darüber hinaus ist noch auf die Möglichkeit von zusätzlichen Förderungen durch die heimischen Elektrizitätswerke hinzuweisen, wenn die Heizanlage auf eine erneuerbare Energieform umgestellt wird. Auskünfte darüber erteilt das jeweilige E-Werk.

**Weitere Informationen zur Wohnbauförderung auf den Seiten 12 und 13 dieser Ausgabe!**

# Europa – eine Herausforderung für den Landtag

Netzwerke aufbauen und starke Partner finden. Landtagspräsident van Staa vertritt Tiroler Interessen auf europäischer Ebene.

Das Netzwerke nicht nur in unserem täglichen Leben, sondern auch im Vorfeld von politischen Entscheidungen wichtig sind, weiß man. Auch der Tiroler Landtag versucht durch „Networking“ mit anderen Regionen die Interessen Tirols in Europa durchzusetzen. Die grenzüberschreitenden Kontakte, nicht nur im Alpenraum, sondern auch mit anderen Regionen Europas wurden in den letzten Jahren intensiviert. Tirol ist heute Partner von wirtschaftlich leistungsfähigen Regionen wie Bayern, dem Veneto oder Katalonien.

## Ausschuss der Regionen (AdR)

Durch Landtagspräsident Herwig van Staa ist Tirol im AdR der EU in Brüssel vertreten. Er ist nicht nur Tiroler Mitglied im AdR, sondern auch Vizepräsident und Leiter der österreichischen Delegation und damit die Stimme aller österreichischen Bundesländer im wichtigsten Vertretungsorgan der Länder und Regionen in der EU. Tirol arbeitet auf Ebene des AdR gemeinsam mit anderen Ländern des Alpenbogens intensiv an zahlreichen gemeinsamen Interessensbereichen wie dem Transitverkehr oder der Berglandwirtschaft.

## CALRE

Der Tiroler Landtag ist auch in der CALRE, der Konferenz der regionalen gesetzgebenden Parlamente Europas, vertreten. Landtagspräsident van Staa wurde 2009 von den über 70 Mitgliedsländern zum Präsidenten gewählt und vertrat ein Jahr erfolgreich die Interessen der Mitgliedsländer. Präsident van Staa ist



Foto: Ausschuss der Regionen

Landtagspräsident Herwig van Staa vertritt im Ausschuss der Regionen Tiroler Interessen.

nach wie vor Mitglied des Präsidiums.

## Dreierlandtag

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino hat im Oktober 2009 durch einen gemeinsamen Beschluss der drei Landtage einen großen Schritt vorwärts getan: Die Schaffung eines Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit soll die europarechtliche Institutionalisierung dieser grenzüberschreitenden Kooperation ermöglichen. Im Dezember 2009 erfolgte die Einrichtung eines gemeinsamen Büros der Europaregion in Bozen.

## Persönliches Networking

Nicht zuletzt sind die persönlichen Kontakte der Abgeordneten zu KollegInnen aus ganz Europa ein wichtiger Baustein der europäischen Zusammenarbeit und tragen Tiroler Anliegen weiter. So kam es vor Kurzem bei einem Treffen von Landtagspräsident van Staa und VertreterInnen des Europaausschusses mit Richard Kühnel, dem Leiter der EU-Kommissionsvertretung in Österreich, zu einem intensiven Gedankenaustausch, von dem alle Gesprächspartner wichtige Informationen mitnehmen konnten. □

# Arbeitsmarktpolitik in Tirol

## TIROLER VOLKSPARTEI



Klubobmann Josef Geisler

Schenkt man Wirtschafts-expertInnen Glauben, liegen die ärgsten Auswirkungen der Wirtschaftskrise vermutlich hinter uns. Durch eine überlegte Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik der Landesregierung konnte die Krise gut bewältigt werden.

**Jeder Arbeitslose ist einer zu viel! Daher wurde ein Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geschaffen.**

So wurden 2,5 Mio. Euro im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit und 9 Mio. Euro zur Stärkung des Arbeitsmarktes investiert, die Tiroler UnternehmerInnen haben Krisenfestigkeit bewiesen. Wo es Entlassungen gab, half die Tiroler Arbeitsstiftung den unmittelbar Betroffenen gezielt und effizient. Von der Opposition kamen bisher nur Worthülsen, ihre Ideen haben sich allesamt als realitätsfremd herausgestellt.

TIROLER  
VOLKSPARTEI  
LANDTAGSKLUB

 [www.vpklub-tirol.at](http://www.vpklub-tirol.at)

## FRITZ



Klubobmann Bernhard Ernst

Michael P. rackert 9 Jahre für einen Tiroler Industriebetrieb. Die Kündigung trifft ihn wie ein Blitz. Seine Frau Alexandra ist mit dem 3. Kind in Karenz. Auf dem Haus lasten Schulden, seine Abfertigung hat der Konzern als Absicherung fürs Firmendarlehen behalten. „Wir sind am Limit! Jeder, der uns etwas leihen oder schenken konnte, hat das getan“, schreibt Alexandra verzweifelt an die Liste Fritz – Bürgerforum Tirol.

**Kein Tiroler ohne sinnvolle Beschäftigung! Das ist möglich und machbar!**

Die Liste Fritz – Bürgerforum Tirol sieht die Schicksale hinter den mehr als 30.000 Arbeitslosen. Für sie wollen wir Sozial- und Brückenarbeitsplätze, ÖVP und SPÖ haben das abgelehnt! Eine Lösung ist unsere Idee der TIROL ANLEIHE. Sie sichert und schafft Arbeitsplätze.

fritzklub  
bürgerforumtirol  
[www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)

 [www.listefritz.at](http://www.listefritz.at)

## SPÖ TIROL



Klubobmann Ernst Pechlaner

**Arbeit ist ein Grundrecht! Arbeitslosigkeit zerstört Lebenschancen. Wir kämpfen für Beschäftigung und gerechte Löhne**

In der Krise braucht es Solidarität, nicht parteipolitischen Populismus. Die SPÖ-Initiativen, wie Arbeitsstiftung, Arbeitnehmerförderung NEU u.a., haben sich bewährt.

Weitere müssen folgen: Aus- und Weiterbildung - Bildungsoffensive, regionale Fachkräftequalifizierung, Ausbau der Arbeitsstiftung sind die Schlüssel zum Arbeitsmarkt. Die Verursacher der Krise sind zur Kasse zu bitten, nicht die ArbeitnehmerInnen.

Arbeit wird mit 41% besteuert, Vermögen und Gewinne mit 26%. Das ist ungerecht.

1% Vermögensabgabe der Reichen wären 9 Mrd. Cash. Damit können wir Arbeitsplätze und Bildung sichern und stärken.

SPÖ

 [www.landtagsklub.tirol.spoe.at](http://www.landtagsklub.tirol.spoe.at)

## FPÖ



Klubobmann Mag. Gerald Hauser

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit müssen Betriebe angesiedelt und Lohnnebenkosten gesenkt werden. Das sichert Unternehmensstandorte. Kontraproduktiv agiert die EU: Sie subventioniert mit Geldern des viel zu großzügigen Beitragszahlers Österreich Verlagerungen von Betrieben in Ost-Staaten. Die Wirtschaftsförderung im Landesbudget ist um 6,59 Mio. Euro gekürzt worden. Ein Fehler, sie hätte erhöht werden müssen.

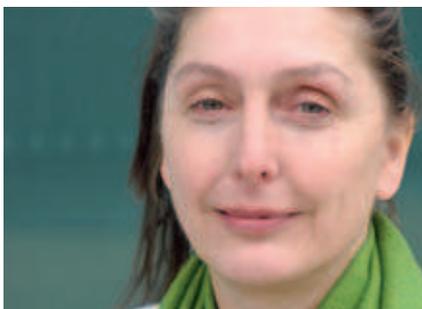
### Zur Belebung der Wirtschaft und zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage

Wir haben vorgeschlagen: Jugend-Arbeitsplatzprämie, Beschäftigungsprogramm, Zugang zu Sozial- und Pflegeberufen erleichtern, ... Wegen des drohenden Arbeitslosigkeitsanstiegs braucht es auch ein weiteres Konjunkturpaket des Landes. Insbesondere KMUs, die den Hauptanteil an Arbeitsplätzen bieten, brauchen Unterstützung.



[www.fpoe-tirol.at](http://www.fpoe-tirol.at)

## GRÜNE

LAbg. Dr.<sup>in</sup> Christine Baur

Grüne Arbeitsmarktpolitik stellt den Menschen in den Mittelpunkt und schützt die Umwelt vor Ausbeutung. Wir GRÜNE sind für eine gerechte Verteilung von Arbeit und Geld zwischen Männern und Frauen, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Menschen mit und ohne Behinderung.

### In der Arbeitsmarktpolitik gilt: global denken - nachhaltig und regional handeln.

Wer Wirtschaft und Umwelt zusammen denkt, unterstützt die Wirtschaft in den Gemeinden und schafft sichere Arbeitsplätze! Grüne Arbeitsplätze in den Bereichen Energie und Energieeffizienz, öffentlicher Verkehr, Pflege und Betreuung tun unserer Umwelt, unserer Wirtschaft und unserem Zusammenleben gut. Unser Ziel: 15.000 neue Arbeitsplätze, gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen und eine Grundsicherung, die diesen Namen auch verdient.



[www.gruene.at/tirol](http://www.gruene.at/tirol)

## BÜRGERKLUB TIROL



Klubobmann Fritz Gurgiser

Zeitenwende am Arbeitsmarkt. Seit 1 ½ Jahren ist Tirol von der schwersten „Systemkrise“ seit dem 2. Weltkrieg betroffen. Weltweiter Raubbau an Rohstoffen/Arbeitskraft, billiger Transport und Maßlosigkeit sind die Auslöser.

### Fairer Wettbewerb, Bestbieterprinzip und schnelle Zahlungsfristen sind landeseigene Beiträge zur Arbeitsplatzsicherung.

Die Landespolitik muss gegensteuern: Steuergeld dort einsetzen, wo Arbeitsplätze in den Klein- und Mittelbetrieben in den Gemeinden gesichert werden. Denn sie füllen monatlich den Topf, aus dem Schule und Kindergarten, Feuerwehr und Rettung, Pflege und Soziales, Sport und ÖPNV etc. finanziert werden. Steuergeld ist im gesunden regionalen Kreislauf zu halten, damit auch die nächste Generation ihre Existenz sichern kann.

Fritz Gurgiser & Thomas Schnitzer



[www.buergerklub-tirol.at](http://www.buergerklub-tirol.at)

# Europaregion im Gedenkjahr gestärkt



Die Landeshauptleute Günther Platter und Luis Durwalder (re.) sowie LR Franco Panizza, Trentino (li.) enthüllten eine Stele am Eingang des Andreas-Hofer-Gedenkgartens.



Fotos: Land Tirol/Vandory

Die Gedenkjahrskordinatorinnen LR<sup>in</sup> Beate Palfrader und LR<sup>in</sup> Sabina Kasslatter Mur (Südtirol) ziehen eine positive Gedenkjahrsbilanz.

Mit einer Gedenkfeier anlässlich des 200. Todestages Andreas Hofers fand das Gedenkjahr „Geschichte trifft Zukunft“ am 20. Februar in Mantua seinen feierlichen Abschluss.

Die drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino sind im Gedenkjahr weiter zusammengewachsen. „Es war ein Jahr der Freude, der Freundschaft und der konkreten Projekte. Wir sind – könnte man sagen – zum Ende dieses Jahres am Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit angekommen! Das gemeinsame Tirol, die Europaregion, ist voller Leben, das es jetzt weiter zu nutzen gilt“, betont LH Günther Platter. Großen Wert legt Platter auf die institutionelle Zusammenarbeit der drei Landesteile – auch und gerade auf Ebene von Regierungen und Landtagen. „Wir sind nämlich immer wieder damit konfrontiert, dass man vieles, was uns betrifft, in

den fernen Zentralen in Wien und Rom ganz anders sieht als vor Ort. Dieser zentralistischen Sicht gilt es immer wieder mit ganzer Kraft entgegenzutreten und selbstbewusst Herausforderungen zu benennen und Entwicklungen einzuleiten.“ Gemeinsam könne man aus diesem Grund in Zukunft auch noch stärker die Anliegen der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino auf europäischer Ebene vertreten. „Gerade die Zukunftsthemen Bildung, Forschung, Wissenschaft und Kultur werden besonderer Anstrengungen bedürfen. Wir haben in diesem abgelaufenen Gedenkjahr eine entsprechende Basis dafür geschaffen“, ist LH Platter überzeugt. □

## DVD VOM LANDESFESTUMZUG



Die DVD vom Landesfestumzug am 20. September 2009 zeigt Impressionen aller Formationen und Abordnungen, die beim unvergesslichen Höhepunkt des Gedenkjahres mitgewirkt haben. Erhältlich ist das Filmdokument mit Bildmaterial des ORF und des Landes Tirol online über den Webshop unter [www.1809-2009.eu](http://www.1809-2009.eu). Sollten Sie nicht im Besitz einer Kreditkarte für die Online-Bestellung sein, erhalten Sie die DVD auch beim Amt der Tiroler Landesregierung unter Tel. 0043/ (0)512/508-2143 (zu den Bürozeiten) sowie in der Buchhandlung Tyrolia. Die DVD dauert 2 Stunden 41 Minuten und kostet 12 Euro (inkl. Versandkosten).



Foto: Land Tirol/Sidon

LR Bernhard Tilg mit  
BBT-Ombudsfrau Monika Sock  
im Infopoint am Hauptbahnhof  
Innsbruck.

## LR Tilg: „Gesundheit hat Vorrang“

Der Brenner Basistunnel (BBT) ist das umwelt- und verkehrspolitisch wichtigste Bauvorhaben in Tirol. Verkehrslandesrat Bernhard Tilg erläutert, warum.

### Wer profitiert vom Brenner Basistunnel?

**LR Tilg:** Der Brenner Basistunnel und der Ausbau der Zulaufstrecken schaffen die Voraussetzung für die Verlagerung der Gütertransporte auf die Schiene, wodurch es in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität der Tirolerinnen und Tiroler im Inntal und Wipptal kommen wird. In erster Linie werden unsere Kinder und Kindeskindern davon profitieren. Zudem bringt das Projekt wirtschaftliche Impulse, es entstehen tausende Arbeitsplätze und es wird in Tiroler Betriebe sowie in die Infrastruktur investiert.

### Wie viele Schwerfahrzeuge befahren derzeit die Brennerautobahn?

Das Jahr 2007 markiert vorläufig den Höhepunkt der Verkehrsbelastung auf der Brennerautobahn, damals rollten insgesamt 2.175.000 Lkw über den Brenner, davon allein knapp zwei Millionen Sattel- und Lastzüge. Die

Wirtschaftskrise hat zu einem in seiner Dimension absolut unvorhersehbaren Einbruch geführt, so wurden im vergangenen Jahr rund 1,6 Millionen Sattel- und Lastzüge gezählt. Mit einer Belebung der Wirtschaft werden die Verkehrszahlen aber wieder steigen.

### Wird der Tunnel für Güter- oder auch für den Personenverkehr gebaut?

Der Brenner Basistunnel ist für einen Mischverkehr ausgelegt - 80 Prozent der Kapazität ist für Güterzüge und 20 Prozent für Personenzüge vorgesehen. Die Reisezeit von Innsbruck nach Bozen wird in Zukunft auf der Schiene deutlich kürzer sein als auf der Straße.

### Wann wird der BBT fertig sein und was wird er kosten?

Der Brenner Basistunnel soll 2020/22 in Betrieb genommen werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf Preisbasis 2009 auf rund acht Milliarden Euro. An der Finanzierung beteiligen

sich die Europäische Union, der Bund, das Land Tirol sowie Italien.

### Wo kann sich die Bevölkerung über den Brenner Basistunnel informieren?

Im Hauptbahnhof Innsbruck wurde kürzlich ein Infopoint eingerichtet. Dort erhalten Interessierte Informationen sowie Antworten auf Fragen rund um den Brenner Basistunnel. Montags von 14 bis 18 Uhr steht auch die BBT-Ombudsfrau Monika Sock im Infopoint zum Thema Brenner Basistunnel Rede und Antwort.

Alexandra Sidon □

## INFORMATIONEN

### Öffnungszeiten des BBT-Infopoint am Innsbrucker Hauptbahnhof:

Montag:	14 bis 18 Uhr
Dienstag:	11 bis 13, 14 bis 18 Uhr
Mittwoch:	11 bis 13, 14 bis 18 Uhr
Donnerstag:	11 bis 13, 14 bis 18 Uhr
Freitag:	11 bis 13, 14 bis 18 Uhr

# Qualität in der Kinderbetreuung wird groß geschrieben

Die kontinuierliche Qualitätsverbesserung von Kinderbetreuungseinrichtungen ist LR<sup>in</sup> Beate Palfrader ein großes Anliegen. Eine Maßnahme in diesem Prozess ist der Bildungsplan.



Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Der Bildungsplan ist ein aktueller, von Bund und Land in Zusammenarbeit mit ExpertInnen erstellter Leitfaden für PädagogInnen und MitarbeiterInnen in den Tiroler Kinderbetreuungseinrichtungen. Der Bildungsplan gibt pädagogische Standards vor. Weiters finden sich darin konkrete Anregungen und Orientierungshilfen, die die tägliche Arbeit mit Kindern unter sechs Jahren erleichtern. „In den 604 Kindergärten, Kinderkrippen und Kindergruppen in Tirol wird bereits hervorragende Arbeit geleistet. Der Tiroler Bildungsplan soll zur fachlichen Unterstützung der Pädagoginnen und Pädagogen dienen und neue Impulse geben“, betont die Bildungslandesrätin. In der Kinderbetreuung steht nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, sondern das Recht der Kinder auf eine opti-

male und altersgemäße Förderung. Ein Schwerpunkt wird auf den spielerischen Aufbau sozialer Kompetenzen und sprachlicher Fähigkeiten gelegt. Die Vielfalt der pädagogischen Methoden wird nicht eingeschränkt und es bleibt auch weiterhin genug Spielraum für das Fachpersonal vor Ort, um eigene Ideen ein-

zubringen, weiterzuentwickeln und zu verwirklichen. Ausführlich widmet sich der Tiroler Bildungsplan den Bereichen Sprache und Kommunikation, Emotionen und soziale Beziehungen, Bewegung und Gesundheit, Ethik, Religion und Gesellschaft, ästhetische Bildung sowie Natur und Umwelt. □

## Landesschulrat für Tirol unter neuer Führung

Hans Lintner, der Bürgermeister von Schwaz, folgt Erwin Koler in seiner Funktion als Amtsführender Präsident des Landesschulrates nach. Koler hatte seit März 2006 diese Funktion inne und ist mit 1. Jänner 2010

in den Ruhestand getreten. „Ich freue mich auf die bevorstehenden Herausforderungen“, sagt Lintner, „denn Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist die Stärkung des Tiroler Bildungs- und Schulwesens.“

# Wer wird „Lehrling des Jahres 2009“? Entscheiden Sie mit!

Auch heuer stehen wieder zwölf junge Menschen, die im Jahr 2009 bereits mit dem Titel „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet wurden, zur Wahl zum „Lehrling des Jahres“.



So verbringen die Tiroler „Lehrlinge des Monats“ ihre Freizeit. Jetzt ritten sie um den Titel „Lehrling des Jahres“.

**W**ählen Sie aus den zwölf Lehrlingen, die aufgrund ihrer beruflichen Leistungen und ihres sozialen Engagements von einer Jury als „Lehrling des Monats“ ausgezeichnet wurden, den „Lehrling des Jahres 2009“. Der „Lehrling des Jahres“ wird im Rahmen der „Galanacht

der Lehrlinge“ am 14. Juni 2010 gekürt. Die Auszeichnung wird von LH Günther Platter überreicht. Ziel ist es, mit den Auszeichnungen „Lehrling des Monats“ und „Lehrling des Jahres“ auf das außerordentliche Engagement junger Menschen in Tirol aufmerksam zu machen. Bei der Auswahl werden nicht nur

die Leistungen am Arbeitsplatz miteinbezogen, es wird besonderes Augenmerk auf Sozialkompetenzen gelegt. Die zur Wahl stehenden Lehrlinge engagieren sich tatkräftig in Vereinen, übernehmen in Familie und Gesellschaft Verantwortung oder erbringen außergewöhnliche sportliche Leistungen.



Jänner

### Christopher Treichl

19 Jahre aus St. Johann i.T.  
Karosseriebautechniker bei RMS – Karosserie, Lack & Design GmbH in Kössen. Christopher ist Mitglied des österr. Kickbox National Teams und diverser anderen Boxclubs.



Feber

### Sonja Holzer

18 Jahre aus Lienz  
Gastronomiefachfrau im Parkhotel Tristachersee GmbH. Sonja ist Mitglied der Feuerwehr, Landjugend und des Sportclubs.



März

### Daniel Bramböck

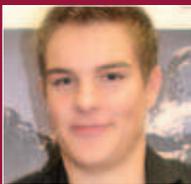
17 Jahre aus Angerberg  
Lagerlogistiker bei Spar Österr. Warenhandels-AG in Wörgl. Daniel ist Mitglied des Tiroler Fußballverbandes.



April

### Sarah Feistenauer

17 Jahre aus Höfen  
Bankkauffrau bei der Raiffeisenbank Reutte. Sarah ist Mitglied der Trachtengruppe, Landjugend und Faschingsgilde.



Mai

### Karl Wulz

19 Jahre aus Heiterwang  
Maurer bei der Fa. Storf Hoch- und Tiefbau GmbH in Reutte. Karl ist Mitglied der Feuerwehr, Bergwacht und Landjugend, des Ski- und Fußballclubs und des Fischereiverbandes.



Juni

### Gertraud Eberharter

17 Jahre aus Ebbs  
Bürokauffrau bei der Gemeinde Ebbs. Gertraud ist Mitglied der Landjugend und des Trachtenvereins.



Juli

### Dominic Tschamidling

18 Jahre aus Lienz. Hafner bei der Fa. Ofenkultur Bergmann in Debant. Dominic ist Mitglied des Vereins „Zuckerhut-Tirolerhut“. Dominic hat zweimal mehrwöchige Gratisarbeitseinsätze für ein Sozialprojekt in Brasilien geleistet.



August

### Armin Praxmarer

18 Jahre aus Haiming  
Elektroenergietechniker bei der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG in Silz. Armin ist Mitglied der Landjugend und Feuerwehr.



September

### Lukas Gasser

21 Jahre aus Innsbruck  
Speditionskaufmann bei der Fa. Gebrüder Weiss GmbH in Hall in Tirol. Lukas ist Mitglied der Feuerwehr.



Oktober

### Martin Egger

20 Jahre aus Weerberg, Sanitär- und Klimatechniker – Gas und Wasserinstallation – Heizungsinstallation bei der Fa. DBM – Installations-technik GmbH in Strass. Martin ist Mitglied der Landjugend, des Wintersportvereins, Trachtenvereins, Bergschafzuchtvereins und der Jungzüchtervereinigung.



November

### Hubert Hirschhuber

18 Jahre aus Mils  
Zimmerer bei der Fa. Thurner Zimmereiunternehmen GmbH in Hall in Tirol. Hubert ist Mitglied der Feuerwehr, Landjugend, Schützenkompanie, Milser Matschgerer und des Vereins TV Almrausch.



Dezember

### Johannes Griessenböck

18 Jahre aus Jenbach  
Dreher bei der Fa. GE Jenbacher GmbH & Co OHG. Johannes ist Mitglied der Landjugend und Feuerwehr.

## SO STIMMEN SIE FÜR DEN „LEHRLING DES JAHRES“:

Schreiben Sie den Namen Ihres/r Favoriten/in auf eine Postkarte und senden Sie diese an die Abteilung:

**Wirtschaft und Arbeit, SG Arbeitsmarktförderung, Heiliggeiststraße 7 – 9, 6020 Innsbruck** oder schreiben Sie ein E-Mail an:

**arbeitsmarktfoerderung@tirol.gv.at**. Wir bitten um Verständnis, dass Sammel Listen nicht berücksichtigt werden können. Pro

Person kann nur einmal für einen Lehrling gestimmt werden. **Mitmachen lohnt sich:** Unter allen Einsendungen werden zwei Reise-Gutscheine der ÖBB für je zwei Personen (innerhalb Österreichs, 1. Klasse, hin und retour) verlost.

**Einsendeschluss ist der 12.5.2010.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Besucheransturm beim Familienskitag

Über 1.000 Familien folgten Ende Februar der Einladung des Landes zum Tiroler Familienskitag 2010.



LHStv Hannes Gschwentner, LR<sup>in</sup> Beate Palfrader, LH Günther Platter und LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf beim Auftakt zum Tiroler Familienskitag.



Fotos: Land Tirol/Roland Mühlanger

**W**ir freuen uns, dass so viele skibegeisterte Tiroler Familien unserer Einladung gefolgt sind, denn sie sind unsere Zukunft. Diesen Tag widmen wir ganz bewusst unseren Familien, denn wir wollen heute ein Zeichen setzen, die familienfreundliche Stimmung in Tirol fördern und Freude am Familienleben vermitteln“, begrüßten LH Günther Platter und Familienreferentin Patrizia Zoller-Frischauf die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch LHStv Hannes Gschwentner und LR<sup>in</sup> Beate Palfrader nahmen am Familienskitag teil.

Der Tag im Schnee war ein voller Erfolg und bot vielen Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit für interessante Gespräche mit Mitgliedern der Tiroler Landesregierung. Ganz besonders bedankte sich diese bei der Geschäftsführung der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental, ohne deren Unterstützung die Umsetzung nicht möglich gewesen wäre. Christian Mück □



Der Andrang zum Familienskitag war enorm!



LH Günther Platter, LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf und LHStv Hannes Gschwentner bei der Ziehung der Gewinner.

## Land ermöglicht neuen Fitnessparcours in Hall

Einen Impuls für mehr Bewegung setzt das Land Tirol mit einem neuen „Frischluft-Fitnesscenter“, das in Hall in Tirol auf Landesgrund verwirklicht wurde.

Die Einweihung der Sportstätte erfolgte vor Kurzem. Die bisherige Resonanz gibt Anlass zur Hoffnung, dass das neue Angebot von den BürgerInnen auch in weiterer Zukunft gerne angenommen wird. Die Nutzung des Fitnessparcours ist kostenlos und offen für alle sportlich Interessierten.



Foto: UMIT

Die einzelnen Stationen der Anlage zielen vor allem auf die Förderung unterschiedlicher Fähigkeiten ab, beispielsweise durch Übungen, mit denen die Bewegungskoordination und der Gleichgewichtssinn trainiert werden können. Grundsätzlich soll mit dem Fitnessparcours ein Beitrag gegen den allgemeinen Bewegungsmangel geleistet werden. Als Zielgruppe werden speziell Jugendliche angesprochen. Deshalb wurde auch die Trendsportart „Slacklines“ verwirklicht. Die Stationen bieten unterschiedliche Ausführungsvarianten (auch kreative Bewegungsgestaltungen

sind gefragt) und Möglichkeiten zum Ausloten der eigenen Leistungsfähigkeit. Auch Schulen und Vereine sowie Privatpersonen, die ihre Joggingmeile mit zusätzlichen Fitnessübungen aufwerten wollen, können die neue Anlage nutzen. Das derzeitige Angebot an Sportgeräten besteht aus einer Slackline (aktueller Kultsport der Jugend), einem Wackelbalken für anspruchsvolles Gleichgewichtstraining, einer Sprossenwand, einer Klötzchenbrücke zum Gleichgewichtstraining sowie einer Balancier-Hangelstrecke für das Koordinationstraining. □

### SPRECHTAGE DES LANDESVOLKSANWALTES JOSEF HAUSER

- Bezirkshauptmannschaft Landeck
- Bezirkshauptmannschaft Imst
- Bezirkshauptmannschaft Reutte
- Bezirkshauptmannschaft Schwaz
- Bezirkshauptmannschaft Kufstein
- Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel
- Bezirkshauptmannschaft Lienz

**Dienstag, 6. April**  
**Mittwoch, 7. April**  
**Donnerstag, 8. April**  
**Freitag, 9. April**  
**Montag, 12. April**  
**Dienstag, 13. April**  
**Mittwoch, 14. April, jeweils ab 9 Uhr**



**Anmeldungen: Landesvolksanwalt von Tirol, Landhaus 1, Innsbruck:**  
 Tel. 0810/006200 (Ortstarif), Fax 0512/508-3055, landesvolksanwalt@tirol.gv.at

### Mit der Jugendlandesrätin gratis zum Wacker-Match

Auf Initiative von LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf werden auch im Frühling für Kinder und Jugendliche von Wacker Innsbruck für Heimspiele am Innsbrucker Tivoli Freikarten zur Verfügung gestellt.

„Für mich ist diese Aktion eine hervorragende Gelegenheit, um den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitaktivität anzubieten. Und wer weiß: Vielleicht gelingt es auch, einige Zuschauer für Fußball zu motivieren. Denn Sport fördert die Entwicklung junger Menschen“, sagt LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

Die Aktion gilt bei den Heimspielen gegen Lustenau am 9. 4., gegen Admira am 16. 4., gegen St. Pölten am 30. 4. und am 21. 5. gegen Hartberg. Tiroler Jugendorganisationen, Jugendvereine und Jugendzentren können beim JUFF-Jugendreferat unter 0512/508-3586 Freikarten anfordern. Pro Spiel stehen 200 Tickets zur Verfügung.



① **NEUE „BHs“**

Der frühere Leiter des Tirol Büros in Brüssel, der Kirchbichler **Christian Bidner** (3.v.li.), ist seit 1. Februar Bezirkshauptmann von Kufstein. Sein Amtsvorgänger, der Fieberbrunner **Michael Berger**, (1.v.li.) wurde „BH“ von Kitzbühel. Zur Amtseinführung kamen **LH Günther Platter** (2.v.li.), **LR<sup>in</sup> Beate Palfrader** (2.v.re.) und **LR Christian Switak** (re.).



②



② **NEUER RAUMORDNUNGSCHEF**

In einer weiteren Personalentscheidung bestellte die Landesregierung **Peter Hollmann** (re.) zum Vorstand der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht. **Karl Spörr** geht nämlich mit 31. März in Pension und übergibt dann an seinen in Oberndorf wohnhaften bisherigen Stellvertreter.

# Neue Gesichter

Führungspositionen der Tiroler Landesverwaltung wurden neu besetzt und frühere Regierungsmitglieder geehrt.



③

④ **DAS EHRENZEICHEN**

hat die Landesregierung verliehen an: **Karl Handl**, Aufsichtsratsvorsitzender der Handl Familienbetriebe, **Helga Broschek**, Mitbegründerin der Gebro Pharma, Landeskonservator i.R. **Franz Caramelle**, LR a.D. **Erwin Koler**, NR<sup>in</sup> a.D. **Helga Machne**, LA a.D. **Klaus Madritsch**, **Inge Partl**, Verein „Rettet das Kind“, **Hubert Rauch**, Gemeindeverbandspräsident a.D., **Inge Welzig**, Tierheim Mentlberg, **Maria Niederstätter**, Bauunternehmerin, **Adolf Auckenthaler**, Generaldirektor a.D. der Südtiroler Landesverwaltung, und **Karl Golser**, Bischof der Diözese Bozen-Brixen.



④

**⑤ DIE HÖCHSTE LANDESAUSZEICHNUNG**

Den „Ring des Landes Tirol“ verliehen LH **Günther Platter** (re.) und LT-Präsident **Herwig van Staa** (li.) in einer Festsitzung des Landtages an den früheren LH **Wendelin Weingartner** (Mi.) für seinen „unschätzbaren Beitrag zur Weiterentwicklung des Landes“.



**⑥ „TIROLER KÜNSTLER“**

So lautet der Titel des dritten Sammelbandes von **Peter Baeck** (li.) mit 20 Porträts namhafter Tiroler KünstlerInnen in deutscher und englischer Sprache aus der Zeitschrift „Tirol“. Kulturlandesrätin **Beate Palfrader** (re.) gratulierte ihm zu dieser gelungenen Nachlese, die im Buchhandel um 43 Euro erhältlich ist.



**③ BESUCH DER PRÄSIDENTIN**

Ihr Tirol-Besuch führte Nationalratspräsidentin **Barbara Prammer** (2.v.li.) auch ins Landhaus, wo sie mit (v.li.) LR<sup>in</sup> **Beate Palfrader**, NR<sup>in</sup> **Gisela Wurm**, Gleichbehandlungsbeauftragter **Isolde Kafka** sowie Landtagsvizepräsidentin **Gabi Schiessling** über „mehr Frauen in führenden Positionen“ diskutierte.



**⑦ „DIESES WAR DER ERSTE STREICH“**

Unter diesem Motto präsentierte Skispringer **Gregor Schlierenzauer** die erste Medaille für Österreich bei den Olympischen Spielen in Vancouver. Sportreferent LHStv **Hannes Gschwentner** gratulierte ihm herzlich zur Bronzemen und prophezeite noch reichlich Edelmetall.

**⑧ ELF SOLCHER CHECKPOINTS**

stehen in ganz Tirol: LHStv **Anton Steixner** (2. v. li.) erklärt die Sicherheitsinitiative von Land, Alpenverein und Bergrettung für SkitourengeherInnen: „Passiert man diesen Checkpoint, zeigen eine Leuchtdiode und ein akustisches Signal am Lawinen-Piepser an, ob dieser einsatzfähig ist.“

# GOLD WERT

## ... DEINE TIROLER LEBENSVERSICHERUNG

foto:gepa



VORSORGEN WIE EIN WELTMEISTER!

Jetzt mit **GRATIS**  
**RÜCKENSCHUTZ\***

INFO-Hotline  
0512 5313-1707



\*) gültig bis 31. März 2010 für  
Verträge ab 50,- Monatsprämie.

[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)

**Tiroler**  
VERSICHERUNG